



© Adobe Stock – Markus Mainka

«Wirtschaft & Politik aktuell»

Ausgabe für Schülerinnen und Schüler

Volksinitiative «Löhne entlasten, Kapital gerecht besteuern» (inoffiziell «99 %-Initiative»)

Ausgabe 16, 2021

Raphael Capaul, MA UZH



© by KLV Verlag AG

Alle Rechte vorbehalten

Trotz intensiver Nachforschungen gelang es uns nicht in allen Fällen, die Rechteinhaber zu ermitteln. Wir bitten diese, sich mit uns in Verbindung zu setzen. Meldung bitte direkt an den Verlag: info@klv.ch oder Telefon 071 845 20 10.

Layout und Cover: KLV Verlag AG

Ausgabe 16, 2021

KLV Verlag AG | Breitwiesenstrasse 9 | CH-8207 Schaffhausen
Telefon +41 71 845 20 10 | info@klv.ch | www.klv.ch

«Wirtschaft & Politik aktuell»

1 Einstieg

Übergeordnete Debatte

Impulsfragen, um an das Thema heranzuführen:

- a) Gerechtigkeit: Was ist gerecht? Gleiche Belohnung für ungleiche Anstrengung/Leistung/Sparsamkeit? Ungleiche Belohnung für ungleiche Anstrengung/Leistung/Sparsamkeit?
- b) Wirtschaftliche Ungleichheit: Ist eine Gesellschaft mit möglichst gleichem Einkommen und möglichst gleichem Vermögen für alle Individuen einer Gesellschaft mit Ungleichheit vorzuziehen? Warum?
- c) Massnahmen gegen wirtschaftliche Ungleichheit: Welche Massnahmen ergreift der Staat heute, um der Einkommens- und Vermögensungleichheit entgegen zu treten? Chancengleichheit bei der Bildung, höhere Besteuerung von hohen Einkommen/Vermögen, staatliche Sozialwerke (AHV, ALV, IV), etc.

Videos

SRF Tagesschau (06.07.2021) – «Kampagne zu 99-Prozent-Initiative lanciert» (05:33–07:58)

<https://www.srf.ch/play/tv/-/video/-?urn=urn:srf:video:17aa1725-96b4-4a20-b6a1-5a9a046a9eee>

SRF Tagesschau (10.08.2021) – Abstimmung «99% Initiative» – der Bundesrat sagt Nein (05:22–08:10)

<https://www.srf.ch/play/tv/sendung/tagesschau?id=ff969c14-c5a7-44ab-ab72-14d4c9e427a9>

Alternativ

SRF Tagesschau (24.09.2020) – «Nationalrat debattiert die 99%-Initiative der Juso» (14:25–16:45)

<https://www.srf.ch/play/tv/-/video/-?urn=urn:srf:video:3a5e8ad5-4819-4b1f-8fdb-cce071caf711>

«Wirtschaft & Politik aktuell»

2 Hintergrund¹

Am 2. April 2019 haben die Jungsozialistinnen und -sozialisten (Juso), die Jungpartei der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz (SP), die Volksinitiative «Löhne entlasten, Kapital gerecht besteuern» eingereicht. Am 26. September 2021 befindet das Schweizer Stimmvolk über die Vorlage.

Das Grundanliegen der Initiantinnen und Initianten ist mehr soziale Gerechtigkeit und Umverteilung. Hierfür sollen Kapitaleinkommen (die Initiantinnen und Initianten verstehen darunter Dividenden, Zinsen, Mieteinnahmen und Wertsteigerungen etwa von Aktien oder Immobilien) stärker besteuert werden. Konkret sollen Kapitaleinkommen über einem vom Gesetzgeber zu bestimmenden Betrag im Umfang von 150 Prozent, also um 50 Prozent stärker in die Bemessungsgrundlage für die Besteuerung einfließen als andere Einkommensarten (Arbeitseinkommen, Renten). Die Initiantinnen und Initianten schlagen einen Schwellenwert von 100'000.– pro Jahr vor. Der postulierte Mehrertrag, die Initiantinnen und Initianten erhoffen sich zusätzliche Steuereinnahmen von rund zehn Milliarden Franken pro Jahr, soll für die Ermässigung der Besteuerung von Personen mit tiefen und mittleren Einkommen oder für Transferzahlungen zugunsten der sozialen Wohlfahrt aufgewendet werden. Die Initiantinnen und Initianten schlagen beispielsweise höhere Prämienverbilligungen bei den Krankenkassen oder zusätzliche Investitionen in Kitas vor, auch der öffentliche Verkehr und der Service Public werden genannt.

Gemäss den Befürwortern mindert eine Annahme der Vorlage die soziale Ungleichheit in der Schweiz und eine Mehrheit der Bevölkerung (99 Prozent) profitiert. Die Gegner beurteilen hingegen die Initiative als zu radikal in ihrer Forderung und problematisch in der Umsetzung. Der Initiativtext (siehe unten) sei unklar und der Betroffenenkreis viel grösser als von den Befürwortern angenommen.

Neben der Juso befürworten die SP, die Grüne Schweiz und die Gewerkschaften die Vorlage. Der Bundesrat, die Mehrheit des Parlaments (alle anderen Parteien als Grüne und SP) und die Wirtschaftsverbände, so auch der Dachverband der Schweizer Wirtschaft *economiesuisse*, sprechen sich gegen die Vorlage aus.

¹ Bundesrat: <https://www.fedlex.admin.ch/eli/fga/2020/655/de> & <https://www.admin.ch/gov/de/start/dokumentation/medienmitteilungen.msg-id-78376.html>
 Komitee «99%-Initiative»: <https://99prozent.ch/>
 NZZ: <https://www.nzz.ch/schweiz/die-99-prozent-initiative-will-die-schweizer-superreichen-schroepfen-aber-die-sind-auch-nicht-mehr-was-sie-mal-waren-ld.1604340> & <https://www.nzz.ch/wirtschaft/99-initiative-klassenkampf-soll-das-volk-zu-einem-ja-bewegen-ld.1634225>
 Parlament: <https://www.parlament.ch/de/ratsbetrieb/suche-curia-vista/geschaef?AffairId=20200032>
 SRF: <https://www.srf.ch/news/wirtschaft/hoehere-besteuerung-von-kapital-99-initiative-koennen-uns-diese-reichen-nicht-mehr-leisten>
 SWI: https://www.swissinfo.ch/eng/social-inequality_is-switzerland-a-utopia-of-wealth-distribution-/45431050 & <https://www.swissinfo.ch/ger/auch-staenderat-dagegen--parlament-lehnt-99-prozent-initiative-ab/46412250>
 WOZ: <https://www.woz.ch/-Baa9>
 Optional könnte man an dieser Stelle die Thematik des Gini-Koeffizienten (Lorenzkurve) besprechen (siehe Eisenhut & Sturm 2020). Daten vom Bundesamt für Statistik finden Sie hier:
<https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/wirtschaftliche-soziale-situation-bevoelkerung/soziale-situation-wohlfinden-und-armut/ungleichheit-der-einkommensverteilung.html> & <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/kataloge-datenbanken/grafiken.assetdetail.15544628.html>

«Wirtschaft & Politik aktuell»

Initiativtext

Die Bundesverfassung wird wie folgt geändert:

Art. 127a Besteuerung von Kapitaleinkommen und Arbeitseinkommen

¹ Kapitaleinkommensteile über einem durch das Gesetz festgelegten Betrag sind im Umfang von 150 Prozent steuerbar.

² Der Mehrertrag, der sich aus der Besteuerung der Kapitaleinkommensteile nach Absatz 1 im Umfang von 150 Prozent statt 100 Prozent ergibt, ist für die Ermässigung der Besteuerung von Personen mit tiefen oder mittleren Arbeitseinkommen oder für Transferzahlungen zugunsten der sozialen Wohlfahrt einzusetzen.

³ Das Gesetz regelt die Einzelheiten.

Auftrag 1: Text 1 (Contra) + Text 2 (Pro)

Lesen Sie den Kommentar der NZZ und die Replik der Juso Präsidentin (Einzelarbeit).

Beantworten Sie die Leitfragen (Partner- oder Gruppenarbeit).

Konsultieren Sie auch die ergänzend angegebenen Quellen (in den Fussnoten und im Quellenverzeichnis) und tätigen Sie weitere (Online-)Recherchen.

Auftrag 2: Titel und Lead

Setzen Sie zu Text 1 und 2 je einen Titel und verfassen Sie einen Lead, welcher die Kerngedanken zusammenfasst. Der Titel sollte die Aufmerksamkeit der Lesenden wecken. Orientieren Sie sich für den Lead an folgenden Kriterien:

- anregender Überblick zum Kommentar
- einfache und kurze Sätze
- 3–4 Sätze und 3–4 Zeilen

«Wirtschaft & Politik aktuell»

3 Argumentation der Contra-Seite²

Text 1: NZZ, 02.03.2021 – Kommentar³

Autor: Thomas Fusterer, Wirtschaftsredaktion NZZ

Titel: _____

Lead: _____

Dass Sozialisten mit dem Kapital auf Kriegsfuss stehen, weiss man spätestens seit Karl Marx. In seinem Hauptwerk, «Das Kapital», lässt er kein gutes Haar am «geldheckenden Geld». Über 150 Jahre nach dem Erscheinen des Buchs erweisen die Schweizer Jungsozialisten dem deutschen Gesellschaftstheoretiker ihre Ehre. Auch für die Juso gibt es eine moralisch ehrwürdige Form von Einkommen, nämlich jene durch Arbeit, und eine minderwertige, also jene durch Kapital. Diese etwas abgedroschen wirkende Zweiteilung steht Pate für die 99-Prozent-Initiative, die nach dem Nationalrat am Dienstag auch der Ständerat abgelehnt hat. Die Initiative fordert, die Kapitaleinkommen ab einem gewissen Schwellenwert eineinhalbmals so stark zu besteuern wie Lohneinkommen.

Fehlende Zielgenauigkeit

Das Anliegen dürfte beim Stimmvolk kaum eine Mehrheit finden. Nur die Sozialdemokraten und die Grünen unterstützen das Vorhaben, das für mehr Gerechtigkeit und weniger Privilegien der Superreichen – so der Anspruch der Initianten – sorgen will. Die übrigen Parteien erkennen, dass es keine besonders gute Idee ist, inmitten einer schweren Wirtschaftskrise die Standortattraktivität der Schweiz vorsätzlich zu schwächen. Doch selbst in normalen Zeiten gäbe es keinen Grund, die Initiative zu bejahen. Denn sie zeigt im Kampf gegen die angeblich zu grosse Einkommensungleichheit wenig Zielgenauigkeit: Die höhere Besteuerung zielt primär auf die Art des Einkommens – und nicht auf dessen Höhe.

Die grösste Schwäche des Vorstosses ist aber seine Unklarheit; die wichtigen Begriffe werden nicht definiert. So ist rätselhaft, was überhaupt als Kapitaleinkommen gelten soll. Sind es nur Zinserträge, Dividenden und Börsengewinne? Oder auch Grundstückgewinne, der Eigenmietwert oder Renten aus der kapitalgedeckten Vorsorge in der zweiten Säule und der Säule 3a? Der Initiativtext lässt dies offen. Er liefert auch keinen Hinweis darauf, ab welchem Freibetrag die Kapitaleinkommen im Umfang von 150 Prozent steuerbar wären. Ebenfalls ungeklärt bleibt, wie das zusätzlich einkasiierte Geld wieder verteilt werden soll. Propagiert werden etwa «Transferzahlungen zugunsten der sozialen Wohlfahrt» – eine Leerformel für alle möglichen Anliegen.

² [economiesuisse: https://www.economiesuisse.ch/de/schwerpunkte/steuer-initiative-der-juso](https://www.economiesuisse.ch/de/schwerpunkte/steuer-initiative-der-juso) & <https://www.youtube.com/watch?v=iHHVka8FbbA> (Video)
Komitee «Nein zur Steuerinitiative der Juso»: <https://zukunft-sichern.ch/>
NZZ: <https://www.nzz.ch/schweiz/wie-man-mit-statistik-trickst-die-debatte-um-den-neusten-anlauf-fuer-eine-reichensteuer-ist-lan-ciert-ld.1544838> & <https://www.nzz.ch/meinung/die-99-initiative-der-zweck-heiligt-nicht-jedes-mittel-ld.1527811>
SWI: <https://www.swissinfo.ch/ger/familienbetriebe-und-startups-warnen-vor-der-99-prozent-initiative/4662756>

³ Quelle: <https://www.nzz.ch/meinung/die-99-prozent-initiative-liefert-viel-klassenkampf-und-wenig-inhalt-ld.1603729>

«Wirtschaft & Politik aktuell»

Lohnbezüger als Verlierer

Das Stimmvolk wird somit über einen Lückentext abzustimmen haben, dessen Folgen es unmöglich abschätzen kann. Alle wichtigen Parameter müssten nach einer Annahme zuerst vom Gesetzgeber fixiert werden, mit sehr viel Spielraum. Erst nach dieser Festlegung liesse sich eruieren, ob bloss – wie der Titel der Initiative suggeriert – das reichste Prozent zur Kasse gebeten würde oder auch die Gruppe der übrigen 99 Prozent. Dass die Lohnabhängigen ebenfalls leiden würden, ist zu erwarten. Denn wenn der Anreiz zur Kapitalbildung geschwächt wird, ist pro Arbeitskraft weniger Kapital verfügbar. In der Folge sinken die Arbeitsproduktivität und irgendwann die Löhne. All dies wäre kaum im Sinne des Erfinders.

Ohnehin ist in der Schweiz die Belastung für Kapitaleinkommen aufgrund der Vermögenssteuer schon hoch. Zudem sind die Markteinkommen (vor Steuern und Transfers) im internationalen Vergleich recht gleichmässig verteilt, sodass sich keine weitere Umverteilung aufdrängt. Vergessen geht ferner, dass Kapital nicht vom Himmel fällt, sondern zuerst erarbeitet werden muss. Man mag einwenden, dass Kapitaleinkommen dank Erbschaften und Schenkungen auch Leuten zukommt, die das Kapital nicht selber aufgebaut haben. Doch wenn dies der Stein des Anstosses ist, sollte man bei der Erbschafts- und der Schenkungssteuer ansetzen. Die vorliegende Initiative hingegen liefert nur klassenkämpferische Rhetorik, ohne klarzumachen, welche Probleme sie mit welchen Mitteln lösen will.

«Wirtschaft & Politik aktuell»

4 Argumentation der Pro-Seite⁴

Text 2: NZZ, 19.03.2021- Gastkommentar⁵

Autorin: Ronja Jansen, Präsidentin der Juso Schweiz

Titel: _____

Lead: _____

Wenn eine höhere Besteuerung der Reichsten gefordert wird, dann sind panikerfüllte Reaktionen von rechts so sicher wie das Amen in der Kirche: Nein zu Kommunismus, Marxismus und Klassenkampf! Ins selbe Horn blies auch die NZZ in ihrem jüngsten Kommentar zur 99-Prozent-Initiative der Jungsozialisten (Juso): Gut gemeint, aber zu viel Klassenkampf und zu wenig Substanz. Es sei unklar, was die Initiative genau wolle, und dementsprechend seien die drastischen Folgen kaum abzuschätzen.

Es scheint, das Gespenst des Kommunismus habe den Autor des Kommentars so schnell in die Flucht geschlagen, dass ihm die Zeit fehlte, sich wirklich mit dem Anliegen zu befassen. Denn was die 99-Prozent-Initiative genau will, ist sehr einfach: Wir verlangen eine höhere Besteuerung von Kapitaleinkommen ab 100'000 Franken. Betroffen sind damit die Dividenden, Aktiengewinne oder Zinsen des reichsten 1 Prozents. Ausgenommen sind der Eigenmietwert und Rentenerträge. Mit den zusätzlichen Steuererträgen sollen Investitionen in die soziale Wohlfahrt oder Steuersenkungen für tiefe und mittlere Einkommen realisiert werden. Denkbar sind etwa Investitionen in Kinderbetreuung, Pflege oder den öffentlichen Verkehr.

Nicht alle diese Punkte sind im Initiativtext geregelt, aber trotzdem wurden sie von den Initianten und Initiantinnen seit der Lancierung immer transparent dargelegt. Dieses Vorgehen ist nicht ungewöhnlich: Die detaillierte Ausgestaltung von Volksanliegen gehört in ein Gesetz und nicht in die Verfassung. Wichtiger als technische Diskussionen über den Detaillierungsgrad der Initiative ist ohnehin die Grundsatzfrage, die sie stellt: Wollen wir die soziale Ungleichheit in der Schweiz verringern, oder wollen wir zulassen, dass sich die Schere zwischen Arm und Reich weiter öffnet?

Das sind die beiden Möglichkeiten, die mit der Initiative auf dem Tisch liegen, denn Stillstand ist eine Illusion. Die Vermögen der Reichsten wachsen seit Jahren immer weiter, während die Zahl der Armutsbetroffenen ansteigt. Das reichste 1 Prozent besass vor einem Jahr mehr als 40 Prozent der gesamten Vermögen in der Schweiz. Während der Corona-Pandemie hat sich die Ungleichheit weiter verschärft. Die Ersparnisse von unzähligen Menschen mit tiefen und mittleren Einkommen sind weggeschmolzen, während die Vermögen der 6 reichsten Schweizer und Schweizerinnen um mehr als 15 Milliarden Franken zugenommen haben. Zum Vergleich: Dies entspricht den gesamten Corona-Ausgaben des Bundes im vergangenen Jahr.

Die Annahme der 99-Prozent-Initiative ist nicht nur ein marxistischer Imperativ, sondern ein simples Gebot der Vernunft.

Treiber dieser Entwicklung sind die oben genannten leistungsfreien Kapitaleinkommen, die den Reichsten jedes Jahr Milliarden in die Tasche spülen und momentan erst noch tiefer besteuert werden als Lohninkommen.

⁴ Juso Schweiz: [www.juso.ch Komitee «99% Initiative»](http://www.juso.ch/Komitee%20«99%20Initiative»): <https://99prozent.ch/>

⁵ Quelle: <https://www.nzz.ch/meinung/die-99-prozent-initiative-ein-gebot-der-vernunft-ld.1606053>

«Wirtschaft & Politik aktuell»

Die steigende soziale Ungleichheit in der Schweiz hat weitreichende Folgen. Für die Menschen, die kaum genug Geld haben, um ihre Rechnungen am Ende des Monats zu bezahlen – aber auch für unsere gesamte Gesellschaft. Denn sie führt dazu, dass sich unser Wirtschaftssystem Stück für Stück selber kannibalisiert. Es ist eine einfache Rechnung: Je mehr Geld sich in den Händen des reichsten 1 Prozents ansammelt, desto stärker sinkt die Kaufkraft der restlichen 99 Prozent. Damit sinkt die Nachfrage insbesondere in jenen Branchen, die schon jetzt durch die Corona-Krise gebeutelnt sind.

Die Sorge um das Zerstörungspotenzial der sozialen Ungleichheit hat 2013 sogar den Internationalen Währungsfonds auf den Plan gerufen, eine Organisation, die nicht für ein sozialistisches Gedankengut steht. Auch der IMF forderte in der Folge eine höhere Besteuerung der Reichsten. Dies zeigt, wie gross der Handlungsbedarf heute ist. Ich wäre froh, es wäre anders, doch die Annahme der 99-Prozent-Initiative ist nicht nur ein marxistischer Imperativ, sondern ein simples Gebot der Vernunft. Wir können uns die Reichsten schlicht nicht mehr leisten.

Leitfragen zu Text 1 und Text 2

- 1) Die Anliegen des Initiativkomitees sind umfangreich: mehr Gerechtigkeit, mehr Umverteilung, mehr Service Public, eine Verbesserung der gesellschaftlichen Situation der Frauen, etc. Sind diese Anliegen mit der vorliegenden Initiative zu lösen?

Befürworter:

Gegner:

- 2) Ist es klar, über was das Schweizer Stimmvolk am 26. September 2021 abstimmt?

Befürworter:

Gegner:

«Wirtschaft & Politik aktuell»

3) Wer profitiert bzw. verliert von der vorliegenden Initiative?

Befürworter:

Gegner:

4) Besteht überhaupt Handlungsbedarf in Bezug auf mehr soziale Gerechtigkeit und Umverteilung?

Befürworter:

Gegner:

5) Zusatzfrage: Welche Implikationen hat die Corona-Krise auf die Vorlage?

Befürworter:

Gegner:

«Wirtschaft & Politik aktuell»

5 Anwendung und Vertiefung

Auftrag 3:

Analysieren Sie für die vorliegende Volksinitiative, welche Parteien und Verbände mit welchen Argumenten sich in den Abstimmungsprozess einbringen.

Suchen Sie weitere Parteien und Verbände, welche für oder gegen die Initiative sind, falls Sie noch Zeit haben.

| | SP | Grüne | FDP | economiesuisse |
|---------------------------|----|-------|-----|----------------|
| Werthaltungen | | | | |
| Argumente pro | | | | |
| Argumente contra | | | | |
| Parole zur 99%-Initiative | | | | |

«Wirtschaft & Politik aktuell»

6 Schluss

Übergeordnete Debatte

Nehmen Sie Rückbezug zu den Einstiegsfragen:

- a) Gerechtigkeit: Was ist gerecht? Gleiche Belohnung für ungleiche Anstrengung/Leistung/Sparsamkeit? Ungleiche Belohnung für ungleiche Anstrengung/Leistung/Sparsamkeit?
- b) Wirtschaftliche Ungleichheit: Ist eine Gesellschaft mit möglichst gleichem Einkommen und möglichst gleichem Vermögen für alle Individuen einer Gesellschaft mit mehr Ungleichheit vorzuziehen? Warum?
- c) Massnahmen gegen wirtschaftliche Ungleichheit: Welche politischen Massnahmengreift der Staat heute, um der Einkommens- und Vermögensungleichheit entgegen zu treten? Chancengleichheit bei der Bildung, höhere Besteuerung von hohen Einkommen/Vermögen, staatliche Sozialwerke (AHV, ALV, IV), etc.

Kurzdiskussion

- a) Hat die Auseinandersetzung gewisse Einstellungen, Meinungen oder Ansichten von Ihnen geändert?
- b) Welche neuen Erkenntnisse konnten Sie gewinnen?

«Wirtschaft & Politik aktuell»

7 Quellenverzeichnis

Videos

economiesuisse

<https://www.youtube.com/watch?v=iHHVka8FbBA>

SRF

<https://www.srf.ch/play/tv/-/video/-?urn=urn:srf:video:3a5e8ad5-4819-4b1f-8fdb-cc071caf711>

<https://www.srf.ch/play/tv/-/video/-?urn=urn:srf:video:17aa1725-96b4-4a20-b6a1-5a9a046a9eee>

<https://www.srf.ch/play/tv/sendung/tagesschau?id=ff969c14-c5a7-44ab-ab72-14d4c9e427a9>

Texte online

Bundesamt für Statistik

<https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/wirtschaftliche-soziale-situation-bevoelkerung/soziale-situation-wohlbefinden-und-armut/ungleichheit-der-einkommensverteilung.html>

<https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/kataloge-datenbanken/grafiken.assetdetail.15544628.html>

Bundesrat

<https://www.fedlex.admin.ch/eli/fga/2020/655/de>

<https://www.admin.ch/gov/de/start/dokumentation/medienmitteilungen.msg-id-78376.html>

economiesuisse

<https://www.economiesuisse.ch/de/schwerpunkte/steuer-initiative-der-juso>

Juso Schweiz

www.juso.ch

Komitee «99% Initiative»

<https://99prozent.ch/>

Komitee «Nein zur Steuerinitiative der Juso»

<https://zukunft-sichern.ch/>

NZZ

<https://www.nzz.ch/schweiz/die-99-prozent-initiative-will-die-schweizer-superreichen-schroepfen-aber-die-sind-auch-nicht-mehr-was-sie-mal-waren-ld.1604340>

<https://www.nzz.ch/meinung/die-99-prozent-initiative-liefert-viel-klassenkampf-und-wenig-inhalt-ld.1603729>

<https://www.nzz.ch/meinung/die-99-prozent-initiative-ein-gebot-der-vernunft-ld.1606053>

<https://www.nzz.ch/schweiz/wie-man-mit-statistik-trickst-die-debatte-um-den-neusten-anlauf-fuer-eine-reichensteuer-ist-lanciert-ld.1544838>

<https://www.nzz.ch/meinung/die-99-initiative-der-zweck-heiligt-nicht-jedes-mittel-ld.1527811>

<https://www.nzz.ch/wirtschaft/99-initiative-klassenkampf-soll-das-volk-zu-einem-ja-bewegen-ld.1634225>

«Wirtschaft & Politik aktuell»

Parlament

<https://www.parlament.ch/de/ratsbetrieb/suche-curia-vista/geschaefte?AffairId=20200032>

SRF

<https://www.srf.ch/news/wirtschaft/hoehere-besteuerung-von-kapital-99-initiative-koennen-uns-diese-reichen-nicht-mehr-leisten>

SWI

<https://www.swissinfo.ch/ger/familienbetriebe-und-startups-warnen-vor-der-99-prozent-initiative/46627562>

https://www.swissinfo.ch/eng/social-inequality_is-switzerland-a-utopia-of-wealth-distribution-/45431050

<https://www.swissinfo.ch/ger/auch-staenderat-dagegen--parlament-lehnt-99-prozent-initiative-ab/46412250>

WOZ

<https://www.woz.ch/-8aa9>

Literatur

Eisenhut, Peter & Sturm, Jan-Egbert (2020). Aktuelle Volkswirtschaftslehre. Ausgabe 2020/2021. Edition Rüegger.